



Newsletter, 14. Mai 2021

Gemeinden 2030 – präsent und konkret

In den vergangenen Monaten haben zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden und des Kantons engagiert an Ideen und Projekten weitergearbeitet, damit die Gemeinden auch im Jahr 2030 und darüber hinaus stark und selbstbestimmt ihre Aufgaben wahrnehmen können.

Die Arbeiten von Gemeinden 2030 stossen auf Interesse:

So konnten wir die Plattform bei der Kommission für Staat und Gemeinden des Kantonsrates vorstellen und einen vertieften Einblick in die Arbeiten der Arbeitsgruppe «Attraktivität der Miliztätigkeit» vermitteln. Im [Gemeinde- und Wirksamkeitsbericht 2021](#) wird ausführlich über die Plattform berichtet. Ende Mai wird die Arbeitsgruppe «partnerschaftliche Zusammenarbeit» ihre Vorschläge der Konferenz der Generalsekretärinnen und Generalsekretäre präsentieren, um die kantonale Verwaltung stärker zu involvieren.

Deine Gemeinde braucht Dich!

Kampagne «Milizarbeit in Behördenämtern»

Im Frühling 2022 finden Kommunalwahlen statt. Um die Gemeinden und Städte bei der Rekrutierung von geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für ihre Behördenämter zu unterstützen, hat die Arbeitsgruppe «Attraktivität der Miliztätigkeit» eine Informationskampagne entwickelt. Die Kampagne hat zum Ziel, Interesse an einer Behördentätigkeit zu wecken und über die Behördentätigkeit zu informieren.

Nun ist es so weit: Die Kommunikationsmittel sind ausgearbeitet. Die politischen Gemeinden und Schulgemeinden können sie einsetzen und mit eigenen Inhalten zu ihren Behörden ergänzen.

Ab dem 1. Juni 2021 wird die Kampagne mit Plakaten mit dem gleichen Erscheinungsbild, aber individualisiertem Slogan, im ganzen Kanton Aufmerksamkeit erregen. Je mehr Gemeinden und Städte die Plakate aufhängen, desto mehr Aufmerksamkeit kann die Kampagne erzielen. Wecken Sie das Interesse Ihrer Bürgerinnen und Bürger für einen Einstieg in die Kommunalpolitik und nutzen Sie die Kampagne! Alle Informationen finden Sie unter:

www.deine-gemeinde-braucht-dich.ch

www.deine-stadt-braucht-dich.ch

Ambitionen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit

Auch die Arbeitsgruppe «partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Kanton» hat in den vergangenen Monaten intensiv an Vorschlägen gearbeitet. Sie hat die folgenden drei Ambitionen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit für das Jahr 2030 formuliert:

Ambitionen für die partnerschaftliche Zusammenarbeit 2030

Grundhaltung	 Der Dialog zwischen Kanton und Gemeinden ist eine Erfolgsgeschichte.
Gesetzgebungsprozess	 Der Gesetzgebungsprozess berücksichtigt die aktuellen und künftigen Strukturen und Interessen der Gemeinden.
Vollzug – Tagesgeschäft	 Gemeinden und Kanton vertrauen sich gegenseitig und arbeiten offen und lösungsorientiert zusammen.

Die Ambitionen werden mit Leitsätzen konkretisiert und sollen mit einer Reihe von Massnahmen erreicht werden. Hier können Sie sich über die Ambitionen informieren: [Link](#).

Die Arbeitsgruppe wird nun erste Massnahmen umsetzen. So wird sie die Teilrevision des Einführungsgesetzes Kinder- und Erwachsenenschutzrecht begleiten und den frühen, fachlichen Einbezug der Gemeinden und Städte im Rahmen eines Pilotprojekts erproben.

Falls Sie sich an einer Massnahme beteiligen oder eine weitere vorschlagen möchten: Bringen Sie sich ein und melden Sie sich bei der Projektleitung (frey@kek.ch).

«Regionen und funktionale Räume» weiterhin in Diskussion

Die Arbeitsgruppe «interkommunale Zusammenarbeit» hat ihren Vorschlag zu den Regionen und funktionalen Räumen überarbeitet. Sie stellt ihn den Mitwirkenden von Gemeinden 2030 erneut zur Diskussion. Am Plattformtreffen vom 14. Juni 2021 ist es so weit: Auf der Basis der überarbeiteten Vorschläge wird das weitere Vorgehen diskutiert. Soll die Gebietsreform auf der Ebene der Regionen/Bezirke anhand einer Behördeninitiative weiterverfolgt werden? Und falls ja, geht es nur um eine Reform der Gebiete? Oder soll auch das «Portfolio» (Aufgaben) der Bezirke respektive der Planungsregionen angepasst werden? Wie kann die interkommunale Zusammenarbeit in den funktionalen Räumen gestärkt und am besten gestaltet werden? Was braucht es dazu?

Digitale Behördenarbeit – Braucht es einen Experimentierartikel?

Die Gemeinden und die Städte haben aufgrund der COVID-19-Krise im Bereich der digitalen Behördenarbeit viel Neues ausprobiert. Nun stellt sich die Frage, ob die rechtlichen Grundlagen vorhanden sind, um auch nach der Krise die Behördenarbeit digital zu gestalten. Und wollen wir überhaupt, dass Gemeinderats-, Kommissions-, Parlamentssitzungen oder Gemeindeversammlungen in normalen Zeiten digital stattfinden können? Sollen Gemeinden mit digitalen Formen experimentieren können?

Es ist daher zu klären, ob bei den Gemeinden und Städten diesbezüglich Handlungsbedarf besteht. Zu diesem Zweck wird sich die Arbeitsgruppe «digitale Transformation» am 17. Juni 2021 treffen. An dieser digitalen Veranstaltung wird die Arbeitsgruppe festlegen, ob sie sich vertieft mit Fragen der digitalen Behördenarbeit auseinandersetzen will. Falls Sie sich an dieser Diskussion beteiligen möchten, melden Sie sich bitte bei der Projektleitung (frey@kek.ch).

Die Plattform «Gemeinden 2030» ist weiterhin sehr konstruktiv und kooperativ unterwegs. Wir freuen uns, auf weitere Vorschläge und Ergebnisse von Pilotprojekten. Gerne werden wir Sie darüber informieren.

Freundliche Grüsse

Jacqueline Fehr, Regierungsrätin

Jörg Kündig, Präsident GPV

Mark Eberli, 1. Vize-Präsident GPV

Thomas-Peter Binder, Präsident VZGV

Theo Meier, Vizepräsident VZS

Bei Fragen:

Kathrin Frey, Projektleitung, KEK-CDC, frey@kek.ch, 044 368 58 58

Jasmin Knöpfel, Direktion der Justiz und des Innern, jasmin.knoepfel@ji.zh.ch, 043 259 25 79